

Berner Tagwacht

Offizielles Publikationsorgan der sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

Für die Redaktion und Herausgabe verantwortlich: Robert Grimm. — Telefonanschlüsse: Redaktion 3844, Administration 3010. — Druck der Unionsdruckerei Bern.

Samstag abend, 17. April

XXIII. Jahrgang (XXVIII. Jahrgang des Schweizer Sozialdemokraten).

1915. — Nr. 88

Internationale sozialistische Jugendkonferenz in Bern.

Die Jugendinternationale.

Der internationalen sozialistischen Frauenkonferenz, die Ende März in Bern tagte, ist die Konferenz der Jugendinternationalen gefolgt. Auch sie hatte sich in erster Linie mit der Kriegsfraage, dann aber auch mit der Neuordnung der internationalen Beziehungen zu beschäftigen. Die Aufgabe der Jugendlichen konnte natürlich nicht sein, Gerichtstag zu halten, Lobprüche und Verurteilungen auszusprechen. Sie hat ihre Aufgabe in richtiger Weise dadurch erfüllt, daß sie die Stellung der sozialistischen Arbeiterjugend zum Kriege im allgemeinen kennzeichnete und sich insbesondere auch gegen den Versuch sozialistischer Imperialisten wandte, die proletarische Jugendbewegung in den Dienst des Militarismus einzustellen. Die zur Kriegsfraage beschlossene Resolution läßt hier keine Unklarheit bestehen und wird den Jugendorganisationen der verschiedenen Länder als Richtschnur dienen. Die Jugendlichen wollten aber auch unmittelbar praktische Arbeit leisten, und so schufen sie für ihre Internationale zum erstenmal ein feststehendes Fundament, auf dem sich die weitere Organisationsarbeit sinngemäß aufbauen wird.

Die Verhandlungen haben wesentlich zur Stärkung des Geistes der Internationalität beigetragen, und wer das Glück hatte, den Beratungen beizuwohnen zu dürfen, wurde neu belebt durch die Ueberzeugung, daß in einer Stunde, wo so manche stolze Hoffnungen zusammengebrochen sind, neue erwachen, die verankert sind in den Trägern der Zukunft, in der Jugend des Proletariats.

Offizieller Verhandlungsbericht.

Die internationale sozialistische Jugendkonferenz, an der Dänemark, Norwegen, Schweden, Italien, Rußland, Polen, Holland, Bulgarien, eine Reihe deutscher Organisationen und die Schweiz vertreten waren, wurde durch verschiedene Begrüßungsreden der ausländischen und schweizerischen Delegierten eröffnet. Nach der Wahl des Konferenzbureaus mit Münchberg-Schweiz an der Spitze wurden die Verhandlungen auf den folgenden Tag verschoben.

Am zweiten Tag erstatteten die Delegierten Bericht über den Stand ihrer Organisationen. Norwegen zählte 1912 3000 Mitglieder in 51 Sektionen, heute 6000 Mitglieder in 110 Sektionen. Das schnelle Anwachsen der Bewegung ist eine Folge der rapiden kapitalistischen Entwicklung unseres Landes. Unsere Jugendorganisation ist die Elite der Opposition gegen die revisionistische Strömung in der Partei. In unserer Bildungsarbeit geben wir den jugendlichen Arbeitern viele und gute Aufklärung über den Krieg und den Militarismus. Wir sind heute noch so gut international gesinnt wie vor dem Kriegsausbruch und werden dieser Gesinnung unter allen Umständen treu bleiben.

Dänemark zählt heute in 76 Sektionen 7000 Mitglieder. Davon sind 1300 Mädchen und 2000 Lehrlinge unter 18 Jahren. Bei Kriegsausbruch mußten viele, circa 100 Vorstandsmitglieder und 800 Mitglieder, in den Militärdienst. Die Mädchen sind wieder ausgefüllt. Am 1. und 2. April fand unser Verbandstreffen statt. Die Verhandlungen waren getragen von einem klassenkämpferischen und sozialistisch-revolutionären Geiste. Mit 21 Jahren treten unsere Mitglieder in die Sektionen der Erwachsenen ein.

Schweden. Die Jugendorganisation ist wie in Norwegen in scharfer Opposition gegen die Teile der Arbeiterbewegung, die mit dem Bürgertum kompromittiert und liebgewonnen. Die Organisation zählt heute 8000 Mitglieder.

Rußland und Polen haben wegen der geschäftlichen Schwierigkeiten keine geschlossenen Jugendorganisationen wie Westeuropa. Die Jugendlichen beteiligen sich aber schon sehr früh an den Kampfabteilungen der Eltern.

Bulgarien. Die sozialistische Jugendorganisation in Bulgarien wurde während des Balkankrieges aufgelöst. Nachher wurde sie neu gegründet und zählt heute 400 Mitglieder. Ihre Hauptaufgabe ist die Erziehung der Arbeiterjugend zum Sozialismus.

Holland. Holland hat wie zwei sozialdemokratische Parteien: zwei Jugendorganisationen.

nen. Vertreten an der Konferenz ist die kleinere, aber revolutionäre. Sie zählt heute gegen 300 Mitglieder und führt nicht nur gegen den Kapitalismus und seinen unzertrennlichen Begleiter Militarismus einen scharfen Kampf, sondern liegt sich auch mit der andern Jugendorganisation in den Haaren.

Italien. Diese Organisation hat in den letzten Jahren eine prächtige Entwicklung genommen. 10.000 Mitglieder gehören ihr heute an. Wie die übrigen, so steht auch diese Organisation auf dem revolutionärsten Flügel der Partei.

Schweiz. Von 743 Mitgliedern im Jahre 1913 ist diese Organisation auf 2200 Mitglieder bis heute gestiegen. Außer der sozialistischen Bildungsarbeit kämpft die Organisation gegen den Alkoholismus, gegen die Schundliteratur, veranstaltet Wandern und betreibt praktischen Jugendbildung.

Die deutschen Delegierten erklärten, daß sie, wie jetzt die Dinge in Deutschland liegen, keine beauftragten Vertreter der offiziellen Jugendbewegung sind, sondern daß die anwesenden Genossen unter ihrer persönlichen Verantwortung an der Konferenz teilnehmen. Immerhin werden sie getragen von dem Bewußtsein, daß Tausende von jugendlichen Arbeitern so denken wie sie.

Den Genossen in Griechenland, einer Reihe weiterer deutscher Städte, den Genossen in Österreich und dem Internationalen Jugendbureau in Wien war es leider nicht möglich, eine persönliche Delegation zu senden, sie alle übermitteln schriftlich der Konferenz die herzlichsten Grüße. Eine Delegation der französischen Genossen scheiterte im letzten Moment an finanziellen Schwierigkeiten, in der Sache selbst sind die französischen Jugendlichen meistens mit uns einverstanden. Es ist auch eine Sympathieadresse von der unabhängigen Gruppe der sozialdemokratischen Studenten in Paris eingegangen. Weitere Begrüßungsgramme kamen aus einer Reihe schweizerischer Orte und vom Parteitag der italienischen Sozialdemokraten in der Schweiz, der zu gleicher Zeit in Zürich tagte. Von der Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz nehmen die Genossen Vogel und Platten, im Auftrag der Arbeiterunion Bern Genosse Grimm und im Auftrag des italienischen Parteivorstandes Genossin Balabanoff an der Konferenz teil.

Hauptgegenstand der Beratungen waren die Traktanden

„Der Krieg und die Aufgaben der sozialistischen Jugendorganisationen“

und „Die zukünftige Organisation der sozialistischen Jugendinternationalen“.

Zu den ersten Traktanden hatte eine von der Konferenz gewählte Kommission eine Resolution ausgearbeitet. In der Diskussion dieses Verhandlungsgegenstandes kam erst so recht zum Ausdruck, wie eng und stark die Banden der internationalen Solidarität der Arbeiterjugend aller Länder ist. Alle Redner waren sich einig in der Beurteilung dieses schrecklichen Krieges. Durch alle Reden zitterte das sehnlichste Verlangen, Mittel und Wege zu finden, die es dem Proletariat ermöglichen, dem wahnsinnigen Wort ein rasches Ende zu bereiten. Und immer wieder kam man auf eines der sichersten Mittel zurück, deren Anwendung vor allem den Jugendorganisationen zukommt: die Erziehung der heranwachsenden Generation zu tüchtigen Kämpfern im Freiheitskampf der Arbeiterklasse, Erfüllung ihrer Heren und Köpfe mit den internationalen und klassenkämpferischen Ideen des Sozialismus. Diese Aufgabe haben die Jugendorganisationen auch dort, wo die Parteien oder Gruppen derselben gegen den Klassenkampf für ein Paktieren mit einer bürgerlichen Regierung sind. Die Jugendorganisationen sollen in allen Ländern mit der Partei gemeinsam wirken, das aber darf nie und nimmer auf Kosten ihrer sozialistischen Ueberzeugung geschehen.

Der Teil der russischen Delegierten, welche die Jugendorganisationen vertraten, die dem Zentralkomitee angeschlossen sind, hatten gemeinsam mit der polnischen Delegation einen eigenen Resolutionsentwurf ausgearbeitet. Diese Resolution begnügte sich nicht mit der grundsätzlichen Feststellung, sondern nahm Stellung zu dem Verhalten der Parteien in den einzelnen kriegführenden Ländern. Die Konferenz aber war der Ansicht, daß hier nicht der Ort sei, um über die Parteien zu Gericht zu sitzen und daß weitere praktische Gründe gegen diesen Resolutionsentwurf sprechen.

Der Entwurf eines Teiles der russischen Delegation wird mit 14 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Als hierauf ein Teil der russischen Delegation Zusatzanträge zu der Resolution der Kommission stellt, werden diese bei gleichem Stimmenverhältnis ebenfalls abgelehnt und hierauf gegen die Stimmen der holländischen und eines Teils der russischen Delegation und bei Stimmenthaltung der polnischen Delegation mit 13 gegen 3 folgende

Resolution

angenommen:

Die internationale sozialistische Jugendkonferenz, die am 5., 6. und 7. April 1915 in Bern tagte und von Delegierten aus neun Ländern besetzt war, erneuert die Beschlüsse der internationalen sozialistischen Jugendkonferenzen zu Stuttgart, Kopenhagen und Basel, durch welche die Arbeiterjugend aller Länder zum Kampfe gegen den völkermordenden Krieg und gegen den Militarismus aufgerufen wird.

Die Konferenz stellt mit tiefem Bedauern fest, daß wie die sozialistischen Organisationen der Erwachsenen auch die sozialistischen Organisationen der Jugendlichen in den meisten Ländern beim Ausbruch des Krieges nicht nach den erwähnten Beschlüssen gehandelt haben.

Der gegenwärtige Krieg ist das Ergebnis der imperialistischen Politik der herrschenden Klassen aller kapitalistischen Länder. Auch wo er von den herrschenden Klassen und ihren Regierungen als Verteidigungskrieg ausgegeben wird, ist er die Folge dieser völkseindlichen, mit dem Kapitalismus unzertrennlichen Politik. Der Krieg steht in einem unverwundlichen Gegensatz zu den Interessen der Arbeiterklasse, deren Lebenskraft er bedroht und vernichtet, deren Organisationen er lähmt, deren Aktionsfähigkeit gegen das internationale Ausbeutertum er hemmt.

Die Politik des Klassenversöhnens und Burgfriedens ist die Politik der Abhaltung der Sozialdemokratie als Partei des proletarischen Klassenkampfes und die Preisgabe des Klassenkampfes bedeutet die Preisgabe der Lebensinteressen und der Ideale des Proletariats.

Von diesen Erwägungen ausgehend, erhebt die internationale sozialistische Jugendkonferenz den Ruf nach sofortiger Beendigung des Krieges. Sie begrüßt mit Freuden die Versuche der Parteigruppen in den kriegführenden Ländern, insbesondere die Beschlüsse der internationalen proletarischen Frauenkonferenz, durch die Wiederaufnahme von klassenkämpferischen Aktionen seitens der Arbeiterklasse den Frieden von den herrschenden Klassen zu erzwingen. Sie erklärt es als Pflicht der Jugendgenossen und Jugendgenossinnen in den kriegführenden Ländern, diese immer mehr um sich greifende, auf den Frieden gerichtete Bewegung energisch zu unterstützen. Von den Jugendorganisationen der neutralen Staaten erwartet die Konferenz die tatkräftige Unterstützung dieser Friedensaktion.

Die Konferenz erhebt nachdrücklichen Protest gegen die Versuche, die sozialistischen Jugendorganisationen in den Dienst der bürgerlich-militaristischen Jugendbewegungen zu stellen und damit die Arbeiterjugend von ihrer eigentlichen Aufgabe: der sozialistischen Erziehung, dem Kampfe gegen die kapitalistische Ausbeutung und gegen den Militarismus abzulenkten.

Angeichts der furchtbaren Folgen des gegenwärtigen Krieges, der selbst die kaum der Schule entwachsene Jugend rücksichtslos als Kanonenfutter verwendet, betont die Konferenz die Notwendigkeit, die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen aller Länder über die Ursachen und das Wesen des Krieges und des Militarismus, als unvermeidlicher Begleiterscheinungen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, noch viel intensiver als bisher aufzuklären, sie im Geiste des internationalen Klassenkampfes zu erziehen und sie so immer fester und zahlreicher um das Banner des revolutionären Sozialismus zu scharen.

Die Abrüstungsfrage.

Eine lebhafteste Diskussion hatte ein Antrag der skandinavischen Länder betreffend Verlangen nach völliger Entwaffnung hervorgerufen. Ein Teil der Delegierten hielt die Durchführung eines solchen Verlangens heute noch für unmöglich. Bei den kleineren Ländern würde eine völlige Entwaffnung einer Einladung an die Großstaaten zur Annexion gleichkommen und eine Entwaffnung während der Dauer der kapitalistischen Epoche ist überhaupt undenkbar. Kapitalismus und Militarismus sind unzertrennbar. Wir müssen versuchen, die Heere zu demokratisieren und sie eventuell für unsere Interessen zu gebrauchen. Demgegenüber führte der andere Teil der Dele-

gierten aus, daß wenn die Großstaaten wirklich ein Interesse an der Annexion eines kleinen Landes haben, dann werden sie sich auch nicht durch die kleinen Heere der kleinen Länder abhalten lassen, siehe Belgien. Nur werden dann die Opfer des Volkes noch größere, als wenn die Bevölkerung der kleineren Länder widerstandslos die Heere der Großstaaten über die Acker und Felder der herrschenden Klasse im eigenen Lande marschieren lassen. Eine Demokratisierung der Heere ist unmöglich. In allen Ländern wird der Militarismus autokratisch und verpöckelt. Das Resultat dieser Diskussion war, daß mit 9 gegen 5 Stimmen folgender Antrag angenommen wurde:

Die internationale Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen fordert die Jugendorganisationen aller Länder auf, innerhalb der Arbeiterbewegung ihres Landes dahin zu wirken, daß die Forderung der völligen Entwaffnung als Programmpunkt erklärt wird.

Zu Beginn der Verhandlung über das Traktandum

„Die Organisation der internationalen Jugendverbände“

gibt der Präsident einen kurzen Überblick über die Geschichte der Jugendinternationalen. Der Ausbruch des Krieges hat nicht nur die geplante internationale Jugendkonferenz verhindert, sondern auch die gegenseitigen Verbindungen unterbrochen. Mit hoher Befriedigung aber können wir heute feststellen, daß an der Unterbrechung nur Verkehrsschwierigkeiten schuld waren, ideell und geistig haben wir uns immer angehört. Wir bedauern sehr, daß einzelne Länder keinen Vertreter senden konnten. Trotzdem aber beantragen wir der Konferenz heute, eine neue internationale Verbindung zu gründen. Wir müssen einen festen Kern haben, der uns nationalen Verbänden Halt und Stütze bietet. Sobald nach Beendigung des Krieges wieder normale Verhältnisse eintreten, werden wir mit Vertretern aus allen Ländern zusammentreten. Wir glauben aber, daß niemand soviel Freude und Glück über die Schaffung einer neuen internationalen Verbindung empfinden wird als die Organisationen jener kriegführenden Länder, die heute, entgegen ihrem Wunsche, nicht in unserer Mitte weilen können. Die Schaffung einer neuen internationalen sozialistischen Jugendverbände ist die beste praktische Durchführung unserer Resolution. Die Schaffung der internationalen sozialistischen Jugendverbände wird darauf beschlossen. Ihr gehören vorläufig an Schweden (8000 Mitglieder), Dänemark (7000), Norwegen (6000), Bulgarien (4000), Italien (10.000), Holland (300) und die Schweiz (2200). Die deutschen können, da sie keine festen Vereine haben und aus geistlichen Schwierigkeiten, nicht beitreten, versichern aber der Verbindung ihre volle Sympathie. Sodann wird beschlossen, provisorisch bis zur nächsten Jugendkonferenz ein Sekretariat einzurichten. Derselben sollen 5 Mitglieder aus 5 Ländern angehören. Als geschäftsführender Sekretär wird ein Schweizer Genosse bestimmt.

Im weiteren wurde beschlossen, sobald als möglich eine internationale Kampfbuchung und Propagandazeitung herauszugeben. Dieselbe soll vorläufig in drei Sprachen erscheinen: deutsch, französisch und skandinavisch. Mit der Vorarbeit zur Herausgabe und der Redaktion wird das Sekretariat beauftragt.

Als nächstes soll an einem Tage gemeinsam in allen Ländern ein Jugendtag stattfinden, an welchem durch Verteilen von Schriften und durch Reden in Versammlungen der Arbeiterjugend Aufklärung über die Rolle des Militarismus im heutigen Staate geboten werden soll.

Die Konferenz beschließt weiter, alle Jugendorganisationen aufzufordern, Liebknechtsonds zu schaffen. Ueber das gesammelte Geld sollen Liebknecht und das internationale Jugendbureau bestimmen. Eine Reihe weitere Anträge werden nach reiflicher Diskussion ebenfalls genehmigt. Die Konferenz protestiert im fernern gegen die allem Recht hohnsprechende Verhaftung der Genossin Rosa Luxemburg und gegen die Verurteilung der 5 sozialdemokratischen Dummantigler durch die Regierung des Baltikums.

Innerhalb der ihr durch die politischen Verhältnisse gezogenen Grenzen hat die Konferenz fruchtbare Arbeit geleistet. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Ländern sind wieder hergestellt, der Boden ist geschaffen worden, auf dem in zukünftigen Tagen die Arbeiterjugend aller Länder nach gemeinsamen Richtlinien arbeiten kann.

Nach Schluß der Konferenz trafen aus Frankreich und einer Reihe deutscher Städte weitere Zustimmungsschreiben ein und eine mittelbayerische Residenzstadt überbande folgende Resolution: „Die von sozialistischer Erkenntnis durchdrungene Jugend begrüßt aufs wärmste das Bestreben, inmitten des tobenden Weltkrieges die Arbeiter-

jugend aller Länder zu vereinigen. Sie nimmt mit Freuden davon Kenntnis, daß sich die Jugend fast aller Länder ihre internationale sozialistische Gesinnung bewahrt hat, im Gegensatz zu manchen Führern der sozialdemokratischen Parteien der kriegführenden Staaten, und versichert der Konferenz auf dem Boden des internationalen Sozialismus weiter zu bauen."

Allerorts also beginnt es zu tagen, die Arbeiterjugend aller Länder hat den Befehl vernommen und wird ihn befolgen. Ueber den durch den Krieg gemordeten Massen jugendlicher Leiber steigt heute schon, Friede und Freiheit verkündend, die Sonne der Jugend, der Zukunft, des Sozialismus auf.
